



mann; aber doch giebt es wenige, die wirklich menschenfreundlich und höflich sind.

Ich glaube nicht unrecht zu haben, wenn ich sage, der Geist der Höflichkeit besteht in einer gewissen Aufmerksamkeit alles beizutragen, daß andere durch unsere Reden und Manieren mit uns und mit sich selbst zufrieden sind.

Es gehört außerordentlich viel Aufmerksamkeit und Selbstbeobachtung dazu, um vollkommen höflich zu seyn; wie mehr man zu gefallen sucht, je mehr Pflichten hat man zu erfüllen, und diese Pflichten lohnen doch wohl die Mühe, sie genau zu studiren. Man hat sich noch nicht genug darinn vervollkommnet, wenn man sie nicht alle zu erfüllen weiß.

Nichts gränzet mehr an kriechende Niedrigkeit, als eine übelverstandene Höflichkeit. Sich zu viel krümmen, zu allem bereit seyn, die beständigen gehorsamsten und unterthänigsten Diener, das beständige Sträuben gegen das Vorneansitzen, die rechte Hand lassen 2c. ist kleinstädtisch, und nicht geschickt, den Unterschied zwischen den, der Welt, und den, der keine hat, zu zeigen.

Der